

Modische Wechselstube

Auch im Geschäft des Uhingers Rainer Frey ist Endspurt für Lire und Francs

Endspurt für italienische Lire und französische Francs. Wer jetzt noch Scheine in der Schublade hat, muss sich spüren. Bis zum 31. Januar nimmt das Uhinger Modehaus Frey die Währungen noch an.

KARIN TUTAS

Uhingen. Wie war das nochmal mit dem Fünf-Mark-Schein und was genau war auf dem Zehner abgebildet? Es werden nicht mehr viele sein, die sich noch genau erinnern. Denn am 1. Januar hat der Euro seinen zehnten Geburtstag gefeiert. Rainer Frey und seine Mitarbeiter des gleichnamigen Uhinger Modehauses jedoch sind fit in Sachen D-Mark. Und nicht nur das. Ob österreichische Schilling, italienische Lire, französische Francs – in dem Uhinger Geschäft kennt man sich mit Scheinen und Münzen fast so gut aus wie in der Mode.

Vor acht Jahren hatte Rainer Frey eine zunächst verrückt klingende Idee. „Ich war in Stuttgart in der Bundesbank, um D-Mark-Scheine in Euro zu wechseln“, erzählt der Uhinger. Eine Frau wollte österreichische Schilling abgeben und bekam die Auskunft, dass diese in Deutschland nicht angenommen



Im Modegeschäft des Uhingers Rainer Frey wird nicht nur der Euro, sondern auch die D-Mark und die früheren Währungen der Nachbarländer akzeptiert. Für Lire und Francs kommt jedoch das Aus.

Foto: Staufenpress

Noch viele alte Scheine schlummern in Schubladen

werden. Fremdwährungen müssen seit 2003 im jeweiligen Land umgetauscht werden. Da in dem Uhinger Geschäft ohnehin weiter die D-Mark als Zahlungsmittel akzeptiert wurde, war für den Geschäftsmann schon auf der Heimfahrt klar: „Dann eben auch das andere Geld.“

Fortan wurde das Modehaus so ganz nebenbei zur Wechselstube. Kunden können in Fremdwährung bezahlen – getauscht wird eins zu eins nach dem 1998 von der Europäischen Zentralbank festgelegten Kurs – oder bekommen eine Gutschrift für einen Einkauf. Allerdings

nur für Geld aus nahe liegenden Ländern, wie Österreich, die Schweiz, Italien oder Frankreich. „Nach Barcelona zu fliegen, um spanische Peseten zu wechseln, das würde dann doch zu weit gehen“, sagt Rainer Frey schmunzelnd. Aber in alle anderen Länder kommt der Uhinger regelmäßig.

Ein wenig Einarbeitung war denn doch notwendig. Denn bei der Tauberei steckt der Teufel im Detail. „Land erkundigen, welche Scheine überhaupt und wie lange noch eingetauscht werden.“ Jetzt gibt es eine Liste, auf der alle Geldnoten abgebildet sind – gültige und ungültige. Indes hat sich die Geschäftsidee für den Uhinger gelohnt. „Wir haben dadurch viele neue Kunden

gewonnen, die uns auch treu geblieben sind.“

Der Erfolg verblüfft den Uhinger immer noch. „Wir wurden regelrecht überrollt.“ Manches taucht beim Ausräumen von Wohnungen oder beim Ausmisten auf. „Wir haben auch Italiener, die das Geld von der Verwandtschaft mitbringen, weil das Eintauschen auf der Bank

in Italien so ein Zinnobst ist.“ Besonders aufwändig war das Eintauschen von Münzen, das ist inzwischen allerdings nicht mehr möglich. Rainer Frey kramt ein Bild hervor, auf dem er mit einer Sackkarre vor der Banc de France in Straßburg zu sehen ist. 80 Kilogramm Münzen hatte er geladen, „damit bin ich vom Parkhaus durch Straßburg zur Bank gefahren“, erzählt er lachend.

Mittlerweile wurde in dem Uhinger Modehaus Fremdwährung im deutlich sechsstelligen Bereich eingetauscht. Was den Geschäftsmann am meisten erstaunt: „Der Wechselboom bricht nicht ab.“ Diesem sind jedoch ab dem kommenden Jahr deutliche Grenzen gesetzt. „Italienische Lire und französische Francs werden ab dem 1. März nicht mehr angenommen.“ Rainer Freys Kunden können sie in dem Geschäft noch bis zum 31. Januar abgeben. Die D-Mark dagegen kann bis zum Sankt Nimmerleinstag in Euro getauscht werden. „Deutschland ist das einzige Land, das alles seit der Währungsreform unbegrenzt akzeptiert.“ Auch Schweizer Franken und österreichische Schilling werden weiter entgegengenommen.